



Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. Bei der Verhandlung über die noch vorbehaltenen Bestimmungen des Gesetzes in Betreff der Einrichtung und der Befugnisse des Reichsrechnungshofes in den §§. 7, 8, 19, 20 und 22, nahm der Reichstag in der vorgezogenen Sitzung im Widerspruch gegen den Präsidenten des Reichsfinanzministeriums größtentheils die Vorschläge der Commission an. Die preussische Oberrechnungskammer-Instruction vom Jahre 1824 soll also für den Rechnungshof bis auf Weiteres Gesetzkraft haben; die Bemerkungen des Hofes an den Reichstag sollen sich außer auf die Abweichungen von den Finanzgesetzen auch auf diejenigen von den für die Finanzverwaltung verbindlichen "Vorschriften" erstrecken, sie sollen auch die außerordentlichen Einnahmen zur Kenntnis des Reichstages bringen, von einem zusammenfassenden Berichte begleitet sein und es soll in Bezug auf sie dem Reichstage ein Mitspracherecht an den Rechnungshof zustehen. Insbesondere die letztere Bestimmung bezeichnet Minister Delbrück ganz bestimmt als eine, welche von den Bundes-Regierungen nicht angenommen werden würde. Es wurde die Forderung ausgesprochen, es werde sich bis zur dritten Lesung des Gesetzes irgendwie ein Einverständnis finden lassen.

Bei der heutigen dritten Beratung des Entwurfes wegen der Erhebung der Brausteuer wurde der §. 1 mit dem Änderungsantrag v. Patow angenommen; die §§. 2 bis 43 ohne erhebliche Veränderung unverändert genehmigt.

Abg. Dernburg zog die von ihm beantragte Resolution, den Reichstag zur Errichtung einer ständigen Reichssteuerbehörde aufzufordern, zurück, nachdem Präsl. Delbrück auf die Inopportunität einer so fundamentalen Verfassungsänderung bei der jetzigen geringfügigen Veranlassung hingewiesen hatte. Folgt Generaldeulsson des Marineetat. Der Chef der Admiralität v. Stosch, erklärt, der Schwerpunkt der Deutschen Macht liege in der Landarmee, die Marine soll nicht dazu dienen, große Seeschlachten zu schlagen, sie werde sich mit England oder Frankreich zur See nicht messen können. Die Aufgabe der Marine sei die Küstenverteidigung. Zur Freibehaltung der Häfen werde eine gepanzerte Ausfallflotte in der Nordsee, und eine eben solche schlagende Schiffe für die Ostsee erfordert. Für den Schutz der Handelsmarine seien Corvetteen vorhanden und im Bau, eben so schlagende kleine Schiffe für die Küste Ostasiens.

Am Sonnabend nahm die Commission zur Vorbereitung des Militärstrafgesetzbuchs die Beschlüsse der Bundesregierung über die Militärstrafvorschlüge entgegen. Der Kriegsminister Graf v. Kron erklärte, daß die verbündeten Regierungen wohl in 24 Paragraphen ein Entgegengesetztes des Reichstages für bringend notwendig halten. In 6 Punkten wurde die bestimmteste Versicherung abgegeben, daß man sich den Vorschlägen der Commission keinesfalls anschließen könne. Die Regierung versichert, daß das höchste Maß des strengen Arrestes nur 4 Wochen betragen soll, hingegen hielt sie die Art und Weise der Vollstreckung dieser Strafe nach den Vorschlägen der Commission für unannehmbar. In Betreff des mittleren Arrestes fordert die Regierung, daß der Verurtheilte eine harte Lagerstätte und nur Wasser und Brot erhalte, welche Einrichtungen am 4., 8., 12. und dann an jedem dritten Tage in Wegfall kommen, während die Commission diese Abnahme am 1., 2., 3., 5. und 6. Tage und von da ab an jedem zweiten Tage reichen will.

Ueber die Antwort des Bischofs von Ermland auf das an ihn gerichtete Ultimatum verlaunt noch nichts, doch kann man aus offiziellen Zuschriften, welche die "Germania" aus dem Ermlande erhält, schließen, daß der Bischof auf seinem Standpunkte verharren wird. Der in

Vonn erscheinenden sogenannten "Deutschen Reichs-Zeitung" ist es in einer Berliner Correspondenz vom 22. d. nicht zweifelhaft, wie die Antwort des Bischofs Gremy ausfallen wird. Es heißt darüber: "Als Bischof der Kirche Gottes wird er die Rechte dieser Kirche nicht preisgeben. Der Krieg wird also zu wüthen beginnen und so manches Opfer fordern. Doch ist der endliche Sieg der Kirche, als der Grundbesitz der Wahrheit, gewiß. Deshalb kein Zagen und kein Bangen! Hat Gott bis hieher so wunderbar geholfen, so wird er weiter helfen. Wir haben ja sein und seinen Beistand verheißendes Wort, und sein Wort ist Wahrheit."

Daran knüpft die genannte Zeitung folgende aufreizende Bemerkungen: "Auf den Ruinen des modernen Staates wird die Kirche eine neue Ordnung der Dinge aufbauen, wie sie es gethan hat, als das heidenische Weltreich in Trümmer sank. Der moderne Staat hat keine lebensfähige Zukunft. Er trägt seine Auflösung in sich selbst, denn er verlegt die Menschenwürde und das Menschenrecht, die heiligsten Güter der Menschheit. Er ist sich Selbstzweck und die Menschen will er als willkürliche Werkzeuge ausbeuten, indem er deren Blut, deren geistige Kraft, deren Besitzthum für sich ausschließlich in Anspruch nimmt. Mit einem solchen Staate kann aber die Kirche, die Repräsentantin des Rechtes, der Freiheit und der Wahrheit, nie und nimmer pactiren. Wo der Weltgeist weht, da weht nicht der Geist Gottes."

Der heutige Reichs-Anzeiger enthält das Gesetz über den Eigentumsverlust und die bingische Verfassung der Grundstücke, Verwerke und selbständigen Gerechtigkeiten.

Für die morgen stattfindende öffentliche Sitzung des Bundes-Amtes für das Feimahlwesen steht u. A. Termin an: Armenverband Niemege contra Armenverband Bitterfeld.

Mün. In Bezug auf die Mittheilung, daß dem Divisionsfarrer Linnemann hier bei Strafe der Excommunication die fernere Abhaltung des katholischen Militär-gottesdienstes in St. Pantaleon so lange verboten ist, als die genannte Kirche von den Altstahlkisten benutzt wird, erfahren wir heute Näheres. Der katholische Feldprobst, Bischof Namzjanowski, davon benachrichtigt, daß mit Genehmigung des Kriegsministers die Altstahlkisten Gottesdienst in St. Pantaleon halten, unterlagte ohne Genehmigung des Kriegsministeriums dem Divisionsfarrer Linnemann die Benutzung der Kirche zu seinen priesterlichen Functionen und beauftragte ihn, sich um einwillige Ueberlassung einer anderen Kirche an das ergößliche Bicarat zu wenden. Der Herr Gouverneur, Generalleutnant v. Frankenber, bestand inebem darauf, daß Divisionsfarrer Linnemann in der ihm vom Staate überwiesenen und nun 24 Jahre lang von der katholischen Militärgemeinde hier benutzten Kirche seinen Gottesdienst halte, so lange das Kriegsministerium nicht andere Entscheidungen treffe. Bischof Namzjanowski wurde vom Kriegsminister hiervon in Kenntniß gesetzt. Hierauf hat Bischof Namzjanowski an Se. Heiligkeit den Papsi berichtet und unter dem 21. d. M. ohne Zuziehung oder Kenntniß der Militärbehörde dem Divisionsfarrer Linnemann die Ausübung aller priesterlichen Functionen in St. Pantaleon so lange, als der Mitgebrauch dieser Kirche seitens der Altstahlkisten nicht durch amtliche Mittheilung inhibirt sei, bei Strafe der Suspension untersagt. Armebischof Namzjanowski steht unter der Vormünderkeit des Kriegsministeriums; anstatt aber dessen Befehlen zu gehorchen, wendet er sich an den Papsi und vollstreckt dessen entgegengezetten Befehl. Auf die Entscheidung des Kriegsministeriums kann man gespannt sein.

Stahburg, 24. Mai. Die Geschenke des deutschen Kaisers und des Königs von Bayern für die Kaiserliche Unterfränk- und Landesbibliothek sind hier eingetroffen. Das Kaiserliche Geschenk umfaßt gegen 4000 Bände und ist besonders reich an kostbaren Kunst-, Reise- und Geschichtswerken; das des Königs von Bayern giebt in ca. 700 Bänden eine sehr werthvolle Bereicherung insbesondere an ausländischen Gesichtswekten.

Oesterreich.

Wien, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat sich in diesen Tagen mit dem Entwurfe des Staatsproceßes beschäftigt und denselben heute angenommen. Der Entwurf führt das Anklageprincip, die Öffentlichkeit und Mündlichkeit der Verhandlung vor Geschworenen durch; an Stelle der Aemstheorie tritt überall das freie Ermeffen. Der Verfassungsausschuß verhandelte über die Berechtigung der deutsch-n Sprache in Galizien; es fanden folgende Anträge Annahme:

1. In den deutschen Gemeinden bleibt die deutsche Sprache Amtssprache, die Correspondenz derselben wird deutsch geführt; 2. die politische Behörde in Biata behält die deutsche Sprache als Amtssprache; 3. im zweiten Gymnasium in Lemberg und in der Ober-Realschule in Brody ist die deutsche Sprache die Unterrichtssprache.

Der Ludwig Kossuth ist in diesen Tagen wieder auf der Bühne der Deffentlichkeit erschienen, und bewies durch seinen aus Turin datirten Brief in welchem er zum Surze der Deut-Partei auffordert, auf's Neue, daß ein Exiliter in der Regel nicht fähig ist, der Entwicklung seines Vaterlandes zu folgen.

In dem Bestehen der Erzherzogin Sophie ist zunehmende Verschlimmerung eingetreten.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Der Kriegs-Minister hat allen Maires von Paris und den Departements den Befehl erttheilt, sofort alle Mobilien und Mobilitäten, die sich während 1870/71 dem Kriegsdienste entzogen haben, aufsuchen und bestrafen zu lassen. Die Maßregel ist in so fern eine mißliche, als sie unter den Betreffenden viel Unmuth erregen und dieselbe wieder von den Bonapartisten ausgebeutet wird.

Das Journal des Debats meldet: Man fertigt in diesem Augenblicke den vollständigen Plan der Stellungen an, welche die französische Armee vor Metz in den verschiedenen Phasen des Krieges eingenommen hat, mit genauer Tag für Tag, ja, Stunde für Stunde verzeichneter Angabe der Stellung des Feindes. Derselbe wird den Militärleuten des Kriegesgerichts für Bayane vorgelegt werden und soll sie in den Stand setzen, die Operationen der Armee von Metz vom 11. August bis zum 30. October zu verfolgen."

Spanien.

Die vom Telegraphen gemeldete neue Ministerliste enthält meist bekannte Namen, denen wir in den Reihen der verschiedenen spanischen Ministerien wiederholt begegnet sind. Der Formation des Cabinets ging, wie Pariser Blättern berichtet wird, eine längere telegraphische Correspondenz zwischen dem Könige und dem Grafen Serrano voraus, welcher letztere das Präsidium übernehmen wird, sobald seine Anwesenheit an der Spitze der spanischen Landarmee nicht mehr erforderlich ist. Wie ein, wie es scheint, dienstliches Telegramm von San Sebastian am Sonnabend nach Madrid meldete, hätten sämtliche Insurgenten in der Provinz Biscaya mit Ausnahme einer einzigen bereits umganelten Abtheilung die Waffen gestreift; Meldungen vom Freitag an die "Agence Havas" berichten da-

Nun aber lag Herrn Daburons Stärke vorzugsweise im Rührfach. Wie viele Gefährnisse hatte er nicht schon durch ein Paar Ährnen erprobt! Niemand verstand so gut wie er jene alten Seiten anzuschlagen, die selbst in den verworsten Herzen noch nachklingen, und Liebe, Ehre, Familie heißen.

So wurde er jetzt auch gegen Albert sanft und wohlwollend, und voll des innigsten Wittedies gegen diesen Unglücklichen, der Arme! Was mußte er jetzt wohl leiden, er, dessen ganzes bisheriges Leben ein einziger Traum des Entzückens gewesen war!

Welch eine furchtbare Katastrophe hatte sich um ihn und an ihm vollzogen! Wer hätte dies vorausgesehen, da er die einzige Hoffnung eines reichen und erlauchten Geschlechtes war!

Er weckte die Vergangenen von den Todten auf, verweilte bei den ruhrenden Erinnerungen der ersten Jugend und wühlte in der Asche erloschener Liebe und Hoffnung. Seine Kenntniß von dem Vorleben des Angeklagten mißbrauchend, peinigte er ihn durch die schmerzlichen Anspielungen auf Clara.

Wenn dieses eigensinnige Verlangen, sein unermeßliches Unglück allein zu tragen, und das bei ihm, der doch ein Wesen auf der Welt hatte, das sich glücklich schätzen würde, sein Elend zu verfühen?

Wohu dieses finstere Schmeigen? War es nicht seine erste Pflicht, diejenigen zu beruhigen, deren Dasein mit dem seinigen unauflösbar verbunden war? Und wozu bedurte es hienzu? Eines Wortes.

Ein einziges Wort, und er würde, wenn auch nicht frei, so doch milde aus der Welt wiedergegeben sein, das Gefährnis ein bewohnbarer Aufenthalt bei werden, und er bei den Besuchen seiner Freunde sein Elend verzeffen.

Nicht mehr der Richter redet, es war gleichsam ein strenger Vater, der für sein Kind, selbst wo es gefehlt hat,

noch ganze Schätze von Häßlichkeit, Hingebung und Zuneigung in sich trug.

Herr Daburon that noch mehr. Er setzte sich an Alberts Stelle.

Was würde er mit dem geforderten "Ja, ich habe es gethan!" eingelassen? Die Sade war ja kaum aller der daran gewandten Mühe werth.

Er für seinen Theil begriff die Ermordung der Wittve Perouge vollkommen, er erklärte sie sich ganz natürlich, ja er entschuldigte sie beinahe.

Bermittligtes.

Dresden, 27. Mai. Der Wasserstand der Elbe ist in Folge der Hohenbrücke in Wölsben um mehr als 6 Ellen seit gestern Abend gestiegen, derselbe steigt gegenwärtig 5 1/2 Ellen über Null und ist noch im Wachsen begriffen. Die Ueberfluthung hat in den Gbniederungen große Verheerungen angerichtet. Da sämtliche Landungsbrücken weggenommen sind, ist die Dampfschiffahrt eingestellt.

Coburg, 24. Mai. In diesem Staat sind durch das Unwetter vom vorigen Dienstage namentlich die Handwerker hart betroffen worden. Dem Handwerker Wölsben sind allein 500 Fensterhebeln zertrümmert worden, auch hat derselbe an Pflanzgen bedeutenden Verlust erlitten. (Cob. Ztg.)

Stuttgart, 27. Mai. Gestern ist der Neckar fast im ganzen Laufe ausgetreten. Die rotenburger Brücke ist zerstört. In Cannstätt ist der Wasserstand dreizehn Fuß über der Normalhöhe. Seit heute früh zeigt sich eine Abnahme der Fluth. Auch in Oberfranken haben Ueberfluthungen statt gefunden; bei Friedrichshafen konnten die Bahngänge nicht passiren.

Dem "Ahrns. Corr." wird aus Coburg geschrieben, daß das Sängersfest daselbst abgehalten werden wird.

Unter die vielen Sünden, welche die preussischen Unanen sich während des jüngsten Krieges auf die Schultern

geladen haben, muß auch der Weinkeller des Argentinischen Gesandten Valcareo gezählt werden. Es ist wirklich traurig, zu sehen, wie ruhrende Stoffe seiner Argentinische Exzellenz in dem Jahresbericht an die Regierung von Buenos-Ayres den 3500 Flaschen Wein nachsicht, welche die unartigen Unanen in dem einzelner seines Landhauses in Brunoy "hinter die Binde" gepossen, und wie Fürst Blomard dem diplomatischen Collegen jedwede Entschädigung verweigerte, weil der Krieg das eben so einmal mit sich bringe.

Was kostet ein Mädchenberg? Diese sonderbare Frage wird nächstens vor dem Berliner Stadtgericht zur Entscheidung kommen. Eine Wittve in Berlin näherte sich seitlich mit ihrer erwachsenen Tochter von Waschen, Plätzen und selbst Handarbeiten. Die Tochter krankte, alle Sympthiemittel und Hausarzneien wollten nicht helfen; da fand sich ein mitleidiger junger Arzt, welcher die Behandlung der an einem Ferscher lebenden Patientin übernahm. Troz seiner eifrigsten Bemühungen aber starb das Mädchen. Er überredete die Mutter, ihm das Herz der Verstorbenen zu seinen Studien und im Interesse der Wissenschaft zu überlassen. Seine übrige Prognis war noch geruh und so ersuchte er die Wittve, vor kurzer Zeit für seine vielen Bemühungen und Besuche um ein Honorar von 8 % 15 % Die Wittve verweigerte die Zahlung, der Arzt klagte. Da gab die Wittve im Termine an, daß keine Zahlung ausgemacht sei, sie durch Ueberlassung des Herzens ihrer Tochter die Angelegenheit als ausgeglichen ansehe und sie, wenn dies nicht der Fall sei, das Herz wieder haben wolle oder dafür 8 % 15 % verlange. Der Arzt befiel das Herz nicht mehr, befiel aber auf seiner Forderung, und so wird nun für den nächsten Termin wohl von Sachverständigen die Meinung eingeholt werden müssen, ob ein Mädchenberg 8 % 15 % werth ist oder nicht!

gegen geradezu das Gegenteil. Darnach hätten die Carlisten vielmehr durch Zwangsabschreibungen in den Dörfern...

Türkei.

Die zwischen der Pforte und dem römischen Stuhl schwelenden Streitigkeiten in Sachen der armenischen Katholiken sind bekanntlich durch die Mission des Mgr. Franchi...

Amerika.

Ein Telegramm aus Washington meldet die Annahme des englischen Zusatzartikels und damit die Zurückziehung der indirecten Schutzzollansprüche...

Aus Halle und Umgegend.

Die Frequenz unserer Universität ist nun auf 1018 Studierende gesunken und zwar 253 Theologen, 105 Juristen, 205 Mediciner, 422 Philosophen, 20 Pharmazeuten...

Wie wir erfahren, handelte es sich in der gefirgten geheimen Stadtverordnetenversammlung um die Wahl eines zweiten Bürgermeisters...

In der gefirgten öffentlichen Sitzung kam u. A. eine Petition des hiesigen sozialen Reformvereins zur Verhandlung. Auf Antrag des Referenten Prof. Schmolzer...

Im neuesten Amtsblatte der Deutschen Reichspostverwaltung befindet sich eine Uebersicht der Zahl der Personen, welche nach einer, während der 3 Tage vom 15. April 7 Uhr früh bis 18. April 7 Uhr früh stattgehabten Zählung...

Heute Nachm. 4 Uhr passirten mittels Extrazuges Ihre Königl. Hoh. der Kronprinz Humbert und die Kronprinzessin Margarethe von Italien unsern Bahnhof...

Gestern wurden in dem Garten des Herrn Franz Laak aus dem Salzenberge die soviel wir wissen ersten reifen Erdbeeren in unserer Gegend gepflückt.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters am 29. Mai: Zum ersten Male: „Der ungläubige Thomas.“

Probirg.

Erfurt, 25. Mai. Am Mittwoch den 15. v. M. ist eine in der Mitte des im vorigen Jahre mit Terrassenanlagen versehenen Schlegel'schen Felsenfelsens im schönsten Wäterschmud prägnante circa 2 Fuß im Durchmesser haltende Geste mit dem die Wurzeln umgebende Erdreich etwa 10 Fuß tief in die Erde gesunken.

Gestern Abend brachten vereinigte Liebertafeln und der Lehrereiner E. Geelenz dem Herrn Generalleutnant v. Mumenthal eine Serenade. Nach erfolgter Auffstellung begab sich eine Deputation zu Herrn v. Mumenthal und fand freundliche Aufnahme. Unterwegs trugen die Sänger: 1) „Wein Thüringen“, Gedicht von A. v. Dagen, Musik von A. Golbe jun., 2) „Deutschlands junger Aar“ Gedicht von Hermann Franke, von Aht, unter Leitung des Musikdirectors Herrn Golbe sen. vor.

K. o. l. a., 26. Mai. Heute feierte hier im Kreise einer zahlreichen Schaar von Kindern und Enteln das Ehepaar König das festliche Jubeljahr der goldenen Hochzeit.

Börse - Verammlung in Halle.

28. Mai 1872. (Getreidepreise netto, Preise mit Aussch. der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, unverändert 85-87 Ekt. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, unverändert 60-61 Ekt. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, Vanzberger, schwere 57-59 Ekt., Cheval, bis 62 Ekt. bezahlt.

Reis 100 Kilo, 12 1/2 Ekt. Rüssel 50 Kilo, 12 1/2 Ekt. zu notiren. Prima Sekt 50 Kilo, fest loco 4 1/2-4 3/4 Ekt. incl. nicht ancommen. Herbst-u. Wintermon. juner 4 1/2 Ekt. incl. nicht ancommen.

Nordhäuser Marktpreise vom 25. Mai.

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Linen, Weizen, Weizen, Kartoffeln, Rüssel unger. pr. 100 Kilogr., Rüssel ger., Weizen pro Schock 2 1/2 Ekt., Risse pro Schock 1-1 1/2 Ekt., Butter 1/2 Kilogr., Tafelbutter 1/2 Kilogr., Senf pro 50 Kilogr., Strohhalm pro 100 Ekt.) and Price.

Berliner Börse. 27. Mai 1872.

Table with 2 columns: Item (Fonds- u. Staatspapiere, Eisenbahn-Stamm-Actien, Bank- u. Industrie-Actien) and Price.

Kirchliche Anzeigen.

Die in Halle sich aufhaltenden Predigtamtsandidaten ersuche ich, sich Freitag den 31. Mai Nachmittags 5 Uhr bei mir einzufinden. Der Superintendent W. Dryander.

Zu H. v. Frauen. Freitag 31. Mai Vorm. 9 Uhr allgem. Beichte u. Communion Herr Conf.-R. D. Dryander.

Extract aus der Nachweisung über die Wirksamkeit der Schiedsmänner pro 1871.

Table with 7 columns: Laufende Nr., Kreis, Name und Stand des Schiedsmannes, Wohnort, Zahl der anhängig gewordenen Sachen, Davon sind beendet (durch Ver. gleich, durch Zurückverord., durch Ueberweisung an Richter), Am Schlusse des Jahres sind anhängig geblieben.

Raumburg, den 25. Mai 1872.

Bekanntmachung.

Am 29. v. M. Nachmittags oder am 30. v. M. Vormittags wird eine Schießübung der hiesigen Garnison in den Brandbergen an der Dörlauer Haide stattfinden.

Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Ein Paarung mit Coltrair, ge. M. S., Sonntag Abend in der Ober-Leipzigerf. verl. Gegen eine angemessene Belohnung alle Promenade 19 Part. abzugeben.

Ein Medaillon in Album-Form verl. Geg. Belohnung abzug. gr. Schlamm 8, 1 Tr.

Königliches Appellations-Gericht.

Herzliche Bitte.

Ein Gymnasiast, 22 Jahr alt, anspruchsvoller Mensch, bittet edle Menschenfreunde, ihn 1 Jahr unentgeltlich in Kost und Logis zu nehmen zugleich mit der Verpflichtung, nach vollendetem Studium, was Theologie sein soll, Alles reichlich wieder zu vergelten.

Markt 18 ein Laden zu vermieten. Familien-Wohnung zu 50 % pro 1. Juni zu vermieten Wühlgraben 1.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. Halle den 28. Mai 1872. Hermann Arnhald und Frau Louise geb. Hintus.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unser guter und unerschütterlicher Vater, Schwieger u. Großvater der Wauer Martin Christian Arnsberg in seinem 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, meine gute Frau Anna Hartmann geb. Stöber gestern Abend 9 1/2 Uhr nach schweren Leiden zu sich zu rufen.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 27. Mai 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Winddr., Relat. Feucht., Luftm., Wind.



